

Zum "Jahr des Behinderten" : Behinderte unter uns : Anregungen zur praktischen Arbeit mit verschiedenen Stufen der Volksschule

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastico grischun**

Band (Jahr): **40 (1980-1981)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-356642>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Behinderte unter uns

Anregungen zur praktischen Arbeit mit verschiedenen Stufen der Volksschule

Die folgenden Beiträge versuchen Anregungen zu vermitteln, wie das Thema «Behinderte Mitmenschen» auf verschiedenen Stufen der Volksschule angegangen werden kann. Die Beispiele sollen nicht als Rezepte dienen. Sie sind vielmehr als Versuche zu betrachten, die dazu anregen möchten, bei den Schülern der Volksschule Verständnis für die verschiedenen Arten der körperlichen, geistigen und seelischen Behinderung und für die besonderen Probleme und Schwierigkeiten der Behinderten zu wecken. Gemeinsam ist all diesen Vorschlägen das Anliegen, über Behinderte und Behinderungen nicht nur zu reden, sondern mit Behinderten in echten mitmenschlichen Kontakt zu treten, damit sie, aus ihrer Isolierung befreit, sich als vollwertige Glieder der Gemeinschaft erfahren und ihre Kräfte entfalten können. Möge jeder Lehrer es als seine Aufgabe betrachten, in seiner Umgebung und mit seinen Schülern Mittel und Wege zu suchen, um diesem Ziel nicht nur im «Jahr des Behinderten» immer näher zu kommen.

Praktisches Beispiel: Oberstufe

Dora Nold und Men Steiner, Chur

Eine Feststellung sei vorweggenommen: Solange in unserer Gesellschaft Gesunde und Kranke, Arme und Reiche, Junge und Alte, Behinderte und Nichtbehinderte in Ghettos abgesondert leben, wird es nie möglich sein, sich in das Leben des anderen Mitmenschen *inzufühlen*. Rationales Ver-

ständnis und theoretische Kenntnisse werden immer nur billiger Ersatz sein und bleiben.

Mit zwei verschiedenen Sekundarklassen haben wir das Thema «Behinderte unter uns» behandelt.

Klasse A

Einstieg

Es wurde bewusst kein Ziel formuliert. Im Erfassen und Erfühlen des Mitmenschen gibt es keine voraussehbaren Ziele. Um den Schüler auf das Thema vorzubereiten, habe ich zuerst einen Kurzaufsatz schreiben lassen: «Ein Behinderter – wie sehe ich ihn?»

Aussagen von Schülern:

«Ich habe Angst, total falsch zu reagieren.»

«Am liebsten habe ich, wenn ich keinem Behinderten begegne... Ich wäre froh, wenn sich meine Einstellung ändern würde.»

«Ich kann mich nicht mit geistig Behinderten abgeben. Das liegt mir leider nicht.»

«Der Behinderte braucht kein Mitleid, sondern Verständnis.»

«Warum ein 'Jahr der Behinderten'? Der Behinderte ist ein Mensch wie du und ich.»

«Ich habe mit Behinderten nur positive Erfahrungen gemacht. Sie sind fröhlich, zufrieden, kümmern sich umeinander.»

Aus solchen und anderen Aussagen ergibt sich das weitere Vorgehen.

Rollenspiele

Wir stellen Situationen dar, in denen sich Behinderte und Gesunde begegnen. Die Rollenspiele werden spontan «entworfen» und gespielt. So können wir uns einigermaßen in die Situation des Behinderten einfühlen und die Reaktion des Gesunden beobachten. Es ergeben sich wertvolle Diskussionen.